

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 20 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donuerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 65.

Welzheim, Dienstag den 30. April 1872.

Amst. 700.

Bestellungen auf den Boten vom Welzheimer Wald für die Monate Mai und Juni können jeden Tag bei der Redaktion gemacht werden. Preis 20 fr.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim. (An die Ortsvorsteher.) Der am 19. v. M. in Nr. 44 d. Bl. verlangte Bericht, den Baum-Überhang betreffend, steht von einem größerem Theil der Gemeinden noch aus und wird daher unter Anberaumung einer Frist von 8 Tagen in Erinnerung gebracht.

Den 29. April 1872.

Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

### Württemberg.

\* Nach dem Ergebnis der vom 8.—12. April im Nürtinger Schullehrer-Seminar vorgenommenen Prüfung der Schulpräparanden sind die Präparanden Karl Hübner und Karl Klunzinger, beide von Kaisersbach, in das Staats-Seminar Nürtingen aufgenommen worden.

Stuttgart, 28. April. Die Stadt Hagenau im Elsaß hat dieser Tage für 60,000 Gulden württ. Staatspapiere gekauft, woraus zu schließen ist, daß die württ. Staatspapiere im neuen deutschen Reichsgebiete gutes Vertrauen genießen.

† Mit einem Aufwande von fast 40,000 fl. führt die Stadtgemeinde Urach den Neubau eines Schulgebäudes aus. Derartige Neubauten vermehren sich im Lande in einer höchst erfreulichen Weise.

Heilbronn, 26. April. Die Kreuze in den Fensterscheiben, welche zur Zeit im Oberlande wie ein Wunder Christi spucken, möchte Einsender dieses, um die irrigen Ansichten zu verschrecken, auf natürliche Weise erklären, wie folgt: Die Glastafeln kommen zum Zwecke des Ausglühens auf einen eisernen Rost zu liegen, welcher mit ca. 1 1/2 Zoll breiten und je ca. 3 Zoll von einander entfernten Leisten versehen ist. Wenn nun die Hitze etwas zu groß wird, so brennen sich auf die unterste unmittelbar auf dem Rost liegende Glastafel die Streifen der Leisten, wie ein leichter Rauchanflug, welche ein kreuzartiges Aussehen haben, ein. Es sind diese Spuren also keine Kreuze, sondern gitterartige auf ganz natürliche Art entstandene Streifen. Wer solche auch hier sehen will, mag sich zum Zellenbau hinaus bemühen, wo einige solcher Tafeln über dem Haupteingang des Verwaltungsgebäudes eingesetzt sind. In der Glasfabrik in Schönmünzach, im württemb. Schwarzwald, kommen diese unschönen Streifen in den Glastafeln häufiger als in den Saarbrücker Fabriken vor.

Heilbronn, 26. April. Der Maitäferflug hat begonnen und scheint die gehegten Befürchtungen noch übersteigen zu wollen. Abends nach Sonnenuntergang erfüllen die Millionen fliegender Käfer die Luft mit dumpfem Säusen und nöthigen den Spaziergänger, sich nach Kräften der sich ihm anhängenden Thiere zu erwehren.

Kirchheim u. L., 26. April. Am 13., 14. und 15. Juli d. J. wird, wie der Vorort im Einverständnis mit dem Bundesauschuß bestimmt, in unsern Mauern das schwäb. Landesturnfest abgehalten werden; das deutsche Turnfest in Bonn wird wegen der bedeutenden Entfernung hierdurch nicht beeinflusst. — Vor ca. 8 Tagen hat sich ein vor 4 Monaten neu gewählter Gemeinderath auf leicht begreifliche Weise aus dem Staub gemacht. Seine ökonomischen Verhältnisse, deren Verworrenheit nur Wenige ahnten, sollen ihm Veranlassung zu Veruntreuung anvertrauter Gelder gegeben haben. Der erste Fall, daß in hiesiger Stadt ein Gemeinderath

durchgeht. — Die Saaten stehen größtentheils sehr schön und berechnen die günstigen Aussichten zu einem recht guten Jahre.

Vom Schuffenthal, 26. April. Gestern Nachmittag entlud sich ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag über das obere Schuffenthal bis über Weingarten hinaus. Die Hagelkörner waren von ungewöhnlicher Größe und richteten namentlich bei den Obstbäumen große Verheerungen an. Die sich eben entfaltenden Blüten wurden zum großen Theil abgeschlagen und die Aussicht auf reichlichen Obstertrag ist dadurch geschwunden. Auch die Gartengewächse sind sehr beschädigt. Im Uebrigen haben wir prächtiges Frühlingswetter und das Schuffenthal entfaltet alle seine Reize. — Ein Holzhauer wurde dieser Tage von dem Zweige eines fallenden Baumes zu Boden geworfen. Dabei fiel er mit dem Kopfe so unglücklich in seine Art, daß er lebensgefährlich verwundet wurde.

Vom Kocher, 26. April. In dem Bezirk Gaildorf verlautet über die Abgeordneten-Wahl, daß Herr Obertribunalrath von Kohlhaas auf Anfrage betreffend eine Mandatsannahme abgelehnt hat. Nun wird von national-liberaler Seite der Hr. Kreisgerichtsdirector v. Kern (Stuttgart) in Vorschlag gebracht. Auch Herr Schließmann von Oberroth, der frühere Gegenkandidat des Herrn v. Scheurlen, soll wieder auftreten. Am liebsten würden die Gaildorer warten, bis ein neuer Minister des Innern ernannt ist. Er wäre ihr Kandidat. Handelt es sich ja heute, wo das Reich wohlgeordnet und bestellt ist, nicht um hohe Politik, sondern um die großen und die kleinen Interessen des Bezirks und der Bezirk Gaildorf ist bekanntlich eisenbahntüchtig ganz stiefmütterlich behandelt.

Aus Böckgau u. U. Besigheim wird uns mitgetheilt, daß sich an der Kammerze des dortigen Backhauses die ersten blühenden Trauben zeigen.

Neuenstein, 25. April. In unserer Stadt herrscht gegenwärtig eine rege Thätigkeit nicht gerade speziell wie an andern Orten im Bauen, dagegen aber in der Beihilfe zu demselben im Brechen und Liefern von Werkandsteinen. Dieselben werden in 8 Sandsteinbrüchen auf hiesiger Markung gewonnen und meistens nach Stuttgart pr. Eisenbahn verführt, was natürlich nur der ausgezeichneten Qualität der Steine (feste weiße feinkörnige Sandsteine) zuzuschreiben ist. Im Augenblicke werden aus dem Bruche des Werkmeisters Hiller hier für Werkmeister Doos in Stuttgart 6 colossale Steine verladen mit je 150 Cubikfuß und je 200 Ctr. Gewicht; zu deren Transport auf den hiesigen Bahnhof bedurfte man 12 Pferde und wurde ein eigener Wagen nebst Fuhrleute von Stuttgart hiezu requirirt. Die Steine sollen am Baue der neuen Vereinsbank in Stuttgart Verwendung finden und werden deren Fundament ziemlich sichern und befestigen.

Deutschland. Berlin, 26. April. Die „Spener'sche Ztg.“ schreibt: „Die Neubefetzung des Postens eines deutschen Gesandten bei dem römischen Stuhl scheint erfolgt zu sein und in einer Weise, die es den ultramontanen Reichsfeinden erschweren dürfte, den gläubigen Katholiken einzureden, es bestehe eine Art von Kriegs-Zustand zwischen der katholischen Kirche als solcher und dem deutschen Reich.“ Nach dem Vernehmen der „Köln. Ztg.“ ist Cardinal Fürst Hohenlohe dazu ersehen, das deutsche Reich bei dem römischen Stuhle zu vertreten.

Berlin, 26. April. Der Reichstag hat heute das Reichsbeamten-Gesetz bis zu dem Abschnitt über das Disciplinarverfahren durchgenommen. Hierüber kann das Haus sich erst schlüssig machen, nachdem die Commission die einschlagenden Artikel geprüft hat.

Berlin, 26. April. Die in Folge des Krieges zu gewährenden Invalidenpensionen sind im Etat veranschlagt für den norddeutschen Bund mit Ausnahme von Sachsen und Mecklenburg auf 8,066,000, für Bayern auf 900,000, für Sachsen auf 562,000,

für Württemberg auf 109,000, für Mecklenburg auf 180,000, in Summa auf 9,857,000 Thlr. Dazu kommen noch 4981 Thlr. bei der Marineverwaltung.

Berlin, 26. April. Die Ausgaben in Folge des Krieges gegen Frankreich, soweit sie im Jahre 1871 zur definitiven Rechnung gelangt sind, vertheilen sich auf Thlr. 195,124,199 bei der Landarmee, Thlr. 3,737,746 bei der Marine, Thlr. 1,273,558 bei der Postverwaltung, Thlr. 887,995 bei der Telegraphenverwaltung, Thlr. 895,224 an Verwaltungen für Kriegskleistungen, Thlr. 9,889,874 Verzinsung der Kriegsschuld des Norddeutschen Bundes, Thlr. 556,682 an sonstigen Ausgaben, theils für Rechnung des deutschen Reiches, theils für Rechnung des Norddeutschen Bundes, Thlr. 2,642,584 zur Entschädigung der deutschen Rhederei, 12,083,472 Thlr. zum Ersatz von Kriegsschäden und Kriegskleistungen; 4,000,000 Thlr. Dotationen. In Summa, wie bereits gestern angegeben, 231,091,334 Thlr. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen gegenüber: 97,654,930 Thlr. aus Kriegsankleihen, vom Norddeutschen Bund contractirt, 112,813,775 Thlr. Antheil des Norddeutschen Bundes an den Einnahmen aus der Kriegführung, 907,247 Thlr. Zinserträge aus den Contributionsgeldern, 311,795 Thlr. Ueberschuß der Darlehenskassen, 106,612,108 Thlr. aus der Kriegführung (Kriegsentchädigung) u. s. w. Summa 319,367,275 Thlr. — In Folge des Beschlusses des Reichstages vom 9. November 1871 wird demselben noch in der gegenwärtigen Session ein umfassender Bericht über die bei den Maßregeln der zur Bekämpfung der Minderpest in den Jahren 1870 und 1871 gemachten Erfahrungen vorgelegt werden.

Frankreich. Paris, 25. April. Die „Union“ hat in Privatbesitz den Einblick genommen, denen zufolge Don Carlos glücklich die spanische Grenze passirt hätte und auf mindestens 10,000 bewaffnete Parteigänger zählen könnte. — Diaz de Nada, ein ehemaliger General der spanischen Armee unter Isabella, von Don Carlos zum Oberbefehlshaber der baskischen Provinzen und Navarras ernannt, hat an die Bevölkerung der Halbinsel einen Aufruf erlassen.

Paris, 24. April. Die Börse ist in größter Aufregung. Die Monatsabrechnung naht mit raschen Schritten heran, und es stehen große Summen auf dem Spiele. Die Hauffepartei ist stark und über ihre Mittel engagirt; die Wäfler fürchten neue Katastrophen und drängen ihre Kunden, ihre Papiere zu realisiren, damit nicht Alles auf den letzten Tag zusammen falle. Jedes Gerücht wird angehört und als glaubwürdig aufgenommen. — Die Untersuchungs-Commission für die Capitulation von Metz hat ihren Bericht beendet und wird ihn, wie ich bestimmt erfahre, morgen Hrn. Thiers vorlegen, falls sein Unwohlsein sich nicht verschlimmert hat. Man ist auf die Form des gegen Bazaine ausgesprochenen Tabels gespannt. — Die Orleansisten bemühen sich im Augenblick, sich nicht mit den bonapartistischen Generalen zu überwerfen, namentlich mit solchen, die an einer Restauration des Kaisertums verzweifeln. Es heißt, der Herzog von Broglie gebe sich in dieser Richtung ganz besondere Mühe. — Der Carlisten-Aufstand in Spanien scheint an Bedeutung zu gewinnen. Die Monarchisten in Versailles sind der Bewegung hold, während die Regierung das Ihre thut, um deren Ausdehnung zu verhindern.

Paris, 26. April. Die für den deutsch-französischen Postvertrag eingesetzte Commission der Nationalversammlung beschloß heute nach sehr lebhafter Berathung einen die Ratification des Vertrags empfehlenden Bericht.

Belgien. Brüssel, 27. April. In Folge von Mittheilungen des Commissionsmitgliedes Salentiny über Eröffnungen des Fürsten Bismarck, welche für den Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland die Gefahr für Luxemburg hervorhoben, von dem jeweiligen Sieger annectirt zu werden, nahm die luxemburgische Regierung eine auf 40 Jahre abgeschlossene Eisenbahn-Convention und den Zoll-, Post- und Telegraphen-Verband mit Deutschland auf dieselbe Zeitdauer an. Für die betreffenden Eisenbahnlinien gelten jedoch die luxemburgischen Eisenbahngesetze.

Italien. Rom, 26. April. Die Kammer berieth über die Aufhebung der theologischen Facultät an den Universitäten. Lanza theilt mit, daß der Ausbruch des Besuchs zugenommen und die Gefahr sich vergrößert habe. Gegen 200 Personen wurden verschüttet. Die Bevölkerung von Lore del Greco hat sich gestöhlet.

Neapel, 25. April. Eine Anzahl Personen, welche den Besuch besichtigten, wurden von plötzlich aus der Erde hervorbrechendem Feuer überrascht. Es geht das Gerücht, daß 60 Personen getödtet und verwundet wurden.

Rom, 23. April. Der Arbeitercongreß ist beendet, nachdem der Congreß vorher noch Victor Emanuel, Cavour, Garibaldi, Mazzini sowie allen denen seinen Dank ausgedrückt hatte, „welche zur Freiheit, Unabhängigkeit und Einheit Italiens, sowie zum Wohle der Arbeiterklasse beigetragen haben.“ Eine Einigung unter den verschiedenen Arbeiterparteien wurde übrigens nicht erzielt; als Ret-

ter aus der Noth wurde Garibaldi bezeichnet, an den man sich wenden will, und von dessen Eingreifen in die Arbeiterverhältnisse sich der Congreß, wie es in dem nach Caprera gerichteten Schreiben heißt, „einen vollständigen Erfolg verspricht.“

Spanien. Die letzten von der Pyrenäengrenze in Versailles eingelaufenen Nachrichten melden, daß die carlistischen Banden in Navarra und Leon geschlagen worden, die telegraphischen und Eisenbahnverbindungen überall wieder hergestellt sind und der Aufstand sichtlich zur Neige gehe.

Madrid, 25. April. Zum Präsidenten des Congresses wurde Rios Rosas mit 168 Stimmen gewählt; 84 Wahlzettel waren unbeschrieben. Die Wahl von vier Vicepräsidenten fiel durchweg auf Abgeordnete, welche der Regierungspartei angehören, und erfolgte mit großer Stimmenmehrheit. Eine Sitzung des Senats hat noch nicht stattgefunden, weil die nach der Geschäftsordnung erforderliche Anzahl von Senatoren noch nicht versammelt ist. — Der Herzog de la Torre begibt sich heute, damit die Einheitlichkeit des Befehls die Schnelligkeit und das Zusammenstreifen der Operationen erleichtere, nach Vittoria, um das Commando in den Militärbezirken von Aragona, Burgos, den baskischen Provinzen und in Navarra zu übernehmen, obgleich dem carlistischen Aufstande schon keine Bedeutung mehr beizulegen ist, die carlistischen Banden vielmehr in allen übrigen Provinzen fast vollständig verschwunden sind und sich nur in Navarra und in den baskischen Provinzen noch zeigen.

Amerika. Washington, 26. April. (Kabeltelegramm.) Das Repräsentantenhaus nahm eine Resolution an, wonach Grant aufgefördert werden soll, die Freilassung des in Cuba verhafteten amerikanischen Bürgers Doctor Howard und die Zurückstattung des Eigenthums desselben von der spanischen Regierung zu verlangen.

## Unterhaltendes.

### Geächelt.

Eine australische Buschgeschichte von Th. Müller. (Fortf.)

Diesem Mädchen stand der Fremde mit seiner angenehmen nichtsagenden Miene gegenüber und mußte den fragenden Blick aushalten, der aus des Mädchens schönen braunen Augen ihn traf. O, Marianne, Dein Blick war eine harte Prüfung für ihn, der Deiner tiefsten Theilnahme und Aufmerksamkeit wohl würdiger war, als Du damals glaubtest.

„Ist das der neue Gärtner, Vater?“ fragte sie.

„Noch nicht, Marianne“, erwiderte dieser, „aber vielleicht wird er es werden.“

Und sich wieder an den Fremden wendend sagte er:

„Wir wollen's versuchen und morgen weiter davon sprechen; Ihr seit gewiß heute müde.“

Damit wollte er ihn entlassen, als er noch fragend hinzusetzte:

„Ihr seit ein Deutscher, glaube ich?“

„Ja!“

„Gut, ich habe unter den Deutschen immer achtbare fleißige Leute gefunden; ich hoffe dasselbe auch von Euch.“

„Ganz gewiß!“ erwiderte der Fremde, wie es schien, ohne es zu wissen.

„Wie ist Euer Name?“ fragte Matthison.

„Mein Name?“ fragte seinerseits der Fremde, „nennt mich meinetwegen Jack; das ist ja immer der Name desjenigen, der Alles thut!“

„Jack thut Alles!“ lachte Matthison. „Sei es so! Also Jack, morgen mehr! Ich werde Euch sogleich Jemand senden, der Euch nach der Hütte für diese Nacht bringt. Gute Nacht!“

Hiermit entfernte sich Herr Matthison, seine liebliche Tochter am Arme.

Ein Fremdling, welcher auf einer Station Arbeit gefunden hat, und dort vorläufig zu bleiben gedenkt, verfällt immer einer strengen Prüfung Seitens der daselbst befindlichen Personen. Ein neues Gesicht ist ein Gegenstand des Gesprächs und der Beobachtung, und wie sollte es auch anders sein, da auf so abgelegenen Plätzen die Zeit einsörmig und ohne Wechsel dahin schleicht.

Die Ankunft unseres Jack, wie wir ihn nun nach seiner Taufe nennen müssen, war bald unter Allen bekannt und kam Einer nach dem Andern in die Hütte, um den neuen Ankömmling in Augenschein zu nehmen, der seinerseits den Rest einer saftigen Hammelskeule einer nähern Betrachtung unterwarf.

Jack wußte recht gut, daß vieles seiner ferneren Stellung zu seinen Nebenarbeitern von dem ersten Eindrucke abhing, welchen er auf sie machte, und er war schon lange kein Fremdling mehr, um nicht die Mittel zu kennen, mit denen man hier einer guten Aufnahme versichert sein konnte.

Kaum hatte er daher sein Abendbrod eingenommen und seine Pfeife angebrannt, diese treueste Freundin des Buschmannes, als er am Kamin Platz nahm und die Unterhaltung selbst begann. Natürlich wurde er mit Fragen über die Stadt und deren Neuigkeiten von allen Seiten bestürmt, und dies war gerade, was er wünschte und erwarten mußte. Mit gleichgültiger Miene schritt er nach seinem Bündel, öffnete die Decken und brachte eine Rolle Zeitungen hervor.

„Ich weiß recht wohl“, sagte er, die Zeitungen auf den Tisch legend, „wie begierig man im Busch ist, Neuigkeiten zu hören. Ich habe daher die Zeitungen des letzten Monats mitgebracht, und Ihr seid willkommen, sie zu lesen.“

Nur der, der in den Buschhütten eingekerkert ist, kann wissen, welchen Werth ein Zeitungsblatt für den hat, der oft Jahre lang wenig oder nichts von der Außenwelt zu hören bekommt. Wie oft habe ich Zeitungsblätter vom Datum eines Jahres zurück in solchen Hütten angetroffen, die von Zeit zu Zeit immer noch die einzige Lectüre der Bewohner derselben ausmachten. Zu bedauern sind die, welche nicht zu lesen verstehen; aber bedauernswerther noch erscheinen mir solche, die es vermögen und von dem nagenden Reize, ohne eine Sättigung, nach demselben verzehrt werden.

Ich vermag nicht die Hast zu schildern, mit welcher man sich der Zeitungen bemächtigte, und bald sah man nur rauchende und lesende Männer, die, um das Feuer des Kamins geschaart, bei dem Scheine desselben und dem flackernden Lichte der Buschlampe ihre Wißbegierde befriedigten.

Mit jenem gemüthlichen und befriedigten Sächeln, das ihm eigen war, schaute der Fremde auf die lesende Gruppe und war gewiß, daß er sich nun seine Mitarbeiter zu Freunden gemacht hatte.

Ein halbes Jahr war verfloßen und German Jack, wie man ihn zum Unterschiede eines andern Jack auf der Station nannte, hatte sich eingerichtet. Er war allgemein nützlich, und er hatte nicht zu viel gesagt, als er die Fragen des Stationers mit Ja beantwortete.

Er fuhr Holz aus dem Busche, hakte solches für die Küche, spaltete und fenzte und seine übrige Zeit verbrachte er im Garten. Marianne war dann immer um ihn und ihr heiteres Geplauder, ihr fröhliches Lachen veröhnten ihn schnell mit manchen Entbehrungen. Marianne hatte ihn schnell lieb gewonnen, und warum auch nicht? Ihr Gärtchen blühte und sproßte; die Rosen, ihre Lieblingsblumen, lachten mit ihren duftenden Häuptern ihr entgegen und Jack that mehr als sie wünschen konnte.

Aber Jack war immer so still und bei mancher Frage, die ihrer jugendlichen Neugier zugeschrieben werden mußte, obgleich wohl auch Theilnahme einen großen Theil daran hatte, bei mancher Frage über seine Vergangenheit, hielt er mit dem Spaten inne, lächelte und sagte dann: „Und wenn Sie es wüßten, Fräulein Marianne, so würde es Sie nicht glücklicher machen! Fragen Sie mich nicht mehr danach; ich habe keine Geschichte zu erzählen. Kommen Sie, wir wollen diese Rosen aufbinden!“, und Marianne sah ihn an und bemerkte, daß er jedesmal darauf noch stiller wurde und so schwieg sie denn bald ganz mit diesen Fragen. (Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

Darmstadt, 27. April. Das Schwurgericht hatte sich gestern und heute mit einer Anklagesache wegen Mords zu beschäftigen. Die Anklage ging dahin, daß die 25jährige Barbara Stürmer, geb. Stock aus Rodheim, zuletzt in Klein-Steinheim wohnhaft, ihren Ehemann mit Ueberlegung und in der Absicht ihn zu tödten am 25. Februar d. J. in der Nähe von Klein-Steinheim in ein etwa 10 Fuß tiefes Wasserloch eines Steinbruches gestoßen und dadurch dessen Tod verursacht habe. Die Beschuldigte, welche mit großer Dreistigkeit auftritt, betrieb das Geschäft einer Lumpensammlerin, während sich ihr Mann redlich und brav als Steinbrecher ernährte. Das Leben der beiden Ehegatten war ein höchst unglückliches, da die in schlechtem Ruße stehende Frau der Völlerei und Unzucht im hohen Grade ergeben war und in ihr daher, nach verschiedenen Drohungen zu schließen, der Gedanke reif wurde, ihren Mann aus der Welt zu schaffen. In heutiger Verhandlung gibt sie nur zu, mit ihrem Manne in Streit gerathen zu sein, in Folge dessen sie ihm einen Stoß versetzt, der gegen ihren Willen den Tod des Unglücklichen durch Ertrinken herbeigeführt, während sie in der Voruntersuchung nach anfänglichem Leugnen zugestanden hatte, daß sie aus Wuth darüber, daß ihr Mann sie geschimpft, denselben in das Wasserloch gestoßen, um ihn los zu werden, daß sie aber sofort versucht, ihn wieder durch eine Stange zu retten. Letzteres scheint indeß in keiner Weise der Fall gewesen zu sein, vielmehr dürfte nach den an der Verhe aufgefundenen schweren Kopfverletzungen, die von der Staatsbehörde aufgestellte Ansicht, daß die Angeklagte dem wieder auftauchenden Opfer noch einen Schlag auf den Kopf versetzt, wohl begründet sein. Die ziemlich

umfangreiche Zeugenvernehmung bot ein scheußliches Bild der höchsten Rohheit und moralischen Verkommenheit der Angeklagten, welche alsbald nach der That in's Wirthshaus zu einem ihrer Geliebten, einem 20jährigen Burfchen eilte, dort angab, ihr Mann sei todt, er sei in's Wasser gesprungen, rechte, sang und Guitarre spielte, auch wohl eine theatralische Vorstellung noch besucht hätte, wenn die Verhaftung nicht erfolgt wäre. Die ganze Verhandlung war überreich an scandälösen Momenten. Trotz der mit großem Geschick geführten Vertheidigung des Hofgerichtsadvokaten Ohly sprachen die Geschworenen nach einer Berathung von etwa 10 Minuten das Schuldig wegen Mords aus, worauf der Gerichtshof gegen die Angeklagte die Todesstrafe erkannte.

— (Der Gabelmann.) Ueber das Befinden des Mannes in Florenz mit der verschluckten Gabel bringt die „Nazione“ in Folge vielfacher Anfragen die Nachricht, daß derselbe sich noch häufig den Aerzten zur Untersuchung stellt, auch sich mit großem Heroismus einer weiteren Sondirung mit einem neuen Instrumente unterzogen habe, beständig über scharfe Schmerzen im Magen, Uebelkeit und einen unangenehmen, metallischen Geschmack auf der meist bick belegten Zunge klagt. Professor Rosati ist der Ansicht, daß die Gabel ihren ursprünglichen Ort nicht verlassen, wohl aber eine etwas veränderte Richtung auf die Verticalachse des Körpers zu angenommen habe. Bis jetzt hat noch keiner der florentiner Aerzte sich zu einer Operation entschließen wollen.

### Räthsel.

Das erste Paar war stets eroberungslüchig,  
Das andere wehrt' einst dem Erobern tüchtig;  
Das Ganze endlich hat die besten Waffen,  
Den Himmel zu erobern uns geschaffen.

Auflösung des Krostichons in Nr. 64:

Infallibilität.

Araber.

Gamma.

Galop.

Electroscop.

Nabe.

Neibronn.

Ananas.

Unze.

Salzsee.

Jägerhaus - Trappensee.

### Haller Getreide-Markt

vom Samstag, den 27. April

Kernen (Vager 649 Ctr., Schranneffest 267 Ctr.) 7 fl. 30 kr.,  
7 fl. 15 kr., 6 fl. 57 kr., abgesehl. 10 kr.  
Gemischt (Vager 3 Ctr., Schranneffest — Ctr.) 6 fl. 12 kr.,  
6 fl. 12 kr., 6 fl. 12 kr. aufgesehl. 6 kr.  
Roggen (Vager 76 Ctr., Schranneffest 33 Ctr.) 5 fl. 45 kr.,  
5 fl. 42 kr., 5 fl. 30 kr. aufgesehl. 2 kr.  
Haber (Vager 12 Ctr., Schranneffest 6 Ctr.) 3 fl. 57 kr., 3 fl.  
52 kr., 3 fl. 50 kr. aufgesehl. — kr.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. April. Professor Friedrich in München läßt der „Nordd. Allg. Ztg.“ ein Schreiben zugehen, worin derselbe ganz entschieden den ihm von dem Consistorium der Provinz Sachsen gemachten Vorwurf einer der sächsischen Geistlichkeit „öffentlich zugefügten Beleidigung“ als ungerechtfertigt zurückweist und daran erinnert, daß das Consistorium eine Vernehmung des Bischofs von Paderborn nicht veranlaßt habe.

Paris, 28. April. Aus guter Quelle wird versichert, die Regierung bereite eine Verordnung in Betreff der Zölle auf ausländische Waerthe vor. Sie werde ein neues Gesetz vorschlagen, welches die Zölle in beträchtlicher Weise reducire.

Versailles, 27. April. Die Nationalversammlung ging in ihrer heutigen Sitzung über die Interpellation Faubert's, betreffend die Verpflichtung für Ausländer, zum Aufenthalte in Frankreich Erlaubnißscheine nehmen zu müssen, zur Tagesordnung über. Willaud, der Deputirte von Lyon, interpellirte die Regierung über die dort stattgefundenen Verhaftungen. Der Minister des Innern antwortete, die Verhaftungen seien die Resultate der geregelten Thätigkeit der Justiz und würden dazu beitragen, die Gemüther zu beruhigen, da sie von dem wachsamem Auge der Behörden Zeugniß ablegten. Dieser Zwischenfall war hiermit beendigt.

London, 26. April. Man telegraphirt der „Times“ aus Paris: Die hier anfassigen Italiener behaupten, der König von Italien habe den König Amadeus ernstlich ersucht, Spanien zu verlassen, dieser jedoch habe sich geweigert, den gegebenen Rath anzunehmen.

## Bekanntmachungen.

# Süddeutsche allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

## Garantiefond fl. 500,000.

Die Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, Korbweiden, Gärtnereien und Fensterscheiben. Stroh kann nach Belieben mitversichert werden oder unberücksichtigt bleiben.

**Prämien-Nachschüsse zu den Schaden-Zahlungen werden nicht erhoben.**

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft und deren Statuten weitere Auskunft und erbiten sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

### Georg Sief in Stuttgart,

Subdirector für Württemberg und Hohenzollern,  
sowie die Agenten.

In Rudersberg: J. L. Schlotterbeck,  
" Plüderhausen: Fr. Sinderer,  
" Gmünd: Josef Rudolph, Commissionär.

### Alfdorf.

Forderungen an den jung Georg Klopfer von hier sind binnen 8 Tagen hier anzumelden, wenn sie bei dessen Kaufschillings-Verweisung Berücksichtigung finden sollen.

Den 26. April 1872.

Gemeinderath.  
Vorstand Fritz.

### Zumbhof bei Rudersberg.

2 Eimer guten

## 1871r Wein

hat zu verkaufen

Johannes Lämmle.

### Welzheim.

Guten

## Kartoffel- & Frucht- Branntwein

von 28 bis 34 kr. pr. Maas hat zu verkaufen

Bäcker Höfer.

### Welzheim.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Bursche findet bei mir mit oder ohne Lehrgeld eine Lehrstelle.

Schmied Frank.

## Verlorene Mütze.

Auf der Straße von Oberndorf nach Welzheim ging am letzten Mittwoch eine Mütze verloren; der Finder wird ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung im Gasthaus zur Linde in Klaffenbach abzugeben.

## Handwerker-Bank Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, den Monatsbeitrag auf den 1. Mai an den Kassier

Kaufmann Bilsinger  
zu zahlen.

## Steuerbüchlein

das Stück zu 4 kr. empfiehlt  
die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Zur gefälligen Beachtung!

Nachdem Hauber's ächte Alpenkräuter-Magen-Essen, sowie dessen Benediktinertropfen, diese vornehmlich für Frauen geeignet, nunmehr auch im Leserkreis dieses Blattes eingeführt sind, so können wir uns jeder pomphaften Anpreisung enthalten, da erfahrungsgemäß die Consumenten selbst unsere reellen Hausmittel weiter empfehlen. Soviel können wir mit gutem Gewissen aus langjähriger Erfahrung sagen, daß unsere aus den anerkannt heilkräftigsten und dabei mildest wirksamen Species unserer reichen vaterländischen Alpenflora auf das Sorgfältigste bereiteten Erzeugnisse ihre wohlthätige Wirkung niemals versagt haben bei: Appetitlosigkeit, Blähungsbeschwerden, Congestionen, nervösem Kopfschmerz, Magentarrh, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Wurmliden, sowie überhaupt in den vielfachen Indispositionen, die in der Beeinträchtigung des Verdauungsgeschäftes ihren Grund haben. Diese durchaus reellen, tausendfach bewährten Hausmittel sind sammt Gebrauchserläuterung zu 36 und 24 kr. ächt zu beziehen durch:

Heinrich Sohn  
in Welzheim. \*)

\*) Durch ein unliebsames Versehen wurde das dortige Depot seither unrichtig bezeichnet, was wir aufrichtig bedauern.

Hochachtungsvoll  
L. S. Hauber & Cie.  
in München.

Geld-Sorten vom 26. April 1872.  
Pr. Friedrichs'or fl. 9. 58-59.  
20-Francs " " 9. 21-22.

Redaktion Druck und Verlag von  
C. S. Unterzuber.

## Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

hat die Herren

G. Stortz in Torch,  
Lehrer Ad. Stütz in Spraitbach

zu ihren Agenten ernannt, was ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Stuttgart den 27. April 1872.

### Albert Schwarz,

General-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir uns zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und sind zu jeder gewünschten Auskunft bereit.

G. Stortz,  
Lehrer Ad. Stütz,

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.